

Börsen: Europa im politischen Dauerstress

1. Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

1. sich die aktuellen Prognosen hinsichtlich der zukünftigen Zusammensetzung des Europa-Parlaments erschließen.
2. die potenziellen Auswirkungen der politischen Entwicklungen auf den europäischen Börsenhandel analysieren.
3. sich exemplarisch mit den Interdependenzen der Handlungen der Akteure in den politischen und wirtschaftlichen Systemen auseinandersetzen.

2. Aufgaben

1. *Geben Sie die aktuellen Prognosen bezüglich der zukünftigen Zusammensetzung des Europa-Parlaments wieder. Beschreiben Sie die wesentlichen Veränderungen, die zu erwarten sind.*
2. *Analysieren Sie die potenziellen Auswirkungen der politischen Entwicklungen auf den europäischen Börsenhandel. Überprüfen Sie, inwieweit diese auch die Zeit nach den Europawahlen betreffen könnten.*
3. *Erläutern Sie, weshalb Anleger ihren Blick insbesondere auf die Wahlergebnisse populistischer Parteien richten.*
4. *Erörtern Sie den im Folgenden beschriebenen Prozess sowie denkbare Folgen für europäische Aktiengesellschaften: „Ausländische Investoren könnten jetzt noch stärker das Interesse an Europa verlieren. Die chronische Underperformance europäischer Aktien dürfte sich im Vergleich zu amerikanischen Aktien fortsetzen.“*
5. *Erklären Sie anhand des vorliegenden Beispiels, was generell unter den Interdependenzen der Handlungen der Akteure in den politischen und wirtschaftlichen Systemen verstanden wird.*
6. *Ermitteln Sie weitere Beispiele für Wechselbeziehungen von politischen und ökonomischen Entscheidungs- und Handlungsprozessen.*

Börsen: Europa im politischen Dauerstress

Der Aufstieg der Populisten bei den EU-Parlamentswahlen dürfte die Börsen weiter unter Druck setzen. Einen massiven Einbruch erwarten Experten zwar nicht, aber der Trend gegen europäische Aktien wird sich wohl fortsetzen .

Schicksalswahl“. „Politisches Erdbeben“. „Gefahr für Europa“. Die Wahlen zum Europaparlament in dieser Woche bestimmen die politischen Schlagzeilen. Der voraussichtliche Aufstieg der populistischen Parteien schürt Ängste mit Blick auf den Zusammenhalt und die Handlungsfähigkeit der Europäischen Union. Das beschäftigt auch Investoren an den Finanzmärkten. „Der Aufstieg der Europaskeptiker ist ein Risiko für die Märkte“, betont Philippe Ferreira, Stratege bei Lyxor Asset Management. Auch Frank Engels, Fondschef bei Union Investment, erwartet rund um die Wahlen steigende Unsicherheit und weiteren Druck auf die Börsen. Rechts- und Linkspopulisten werden Umfragen zufolge etwa 30 Prozent der Abgeordneten im neuen Europaparlament stellen, wobei das Gros davon auf das extrem rechte Lager entfallen wird. „Der von den Rechtspopulisten geforderte Rückzug ins Nationale, die Abschottung und die Fragmentierung stellen wichtige Grundpfeiler der EU infrage“, sagt dazu Engels.

Was heißt das für Anleger? Bedeutet dies, dass Europas Aktienmärkte nach den Wahlen abrupt einbrechen werden? Experten meinen: nein. „Ängste vor einer Übernahme des EU-Parlaments durch die Populisten sind übertrieben“, ist Engels überzeugt. Eine „krisenhafte Zuspitzung“ sei nach der Wahl nicht zu erwarten, auch nicht an den Kapitalmärkten. Das sieht auch Ferreira so: „Solange die euroskeptischen Parteien nicht in der Lage sind, eine Mehrheit zu bilden, dürften die direkten Auswirkungen der Wahlen an den Märkten zunächst nur von kurzer Dauer sein.“ Gründe dafür gibt es mehrere. Zum einen sind die populistischen Parteien - auch die Rechtsaußen - in vielen Fragen uneins: „Bei Themen wie Staatsschulden, EU-Solidarität oder Geldpolitik gibt es wohl nirgends eine Chance auf Konsens“, betont Professor Friedrich Heinemann, Ökonom am ZEW - Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung. Hinzu kommt, dass die Macht des Europäischen Parlaments begrenzt ist. Die Parlamentarier können zum Beispiel keine Gesetzesvorschläge machen, dieses sogenannte Initiativrecht hat nur die EU-Kommission. [...] Allerdings wird es im Europaparlament voraussichtlich künftig schwerer, eine Mehrheit zu finden. [...]

Angespannter ist die Lage in einzelnen Nationalstaaten. „In Mitgliedsländern wird oft die Verantwortung für heimische Versäumnisse auf Brüssel geschoben, und EU-Initiativen werden blockiert“, sagt Engels von Union Investment. Bei Wahlsiegen der Populisten dürfte dieses Muster zunehmen. Besonders gefährdet in dieser Hinsicht ist Italien. Wenn die rechte Lega bei den Wahlen gestärkt wird, könnte Lega-Chef Matteo Salvini versuchen, sich seines ungeliebten linkspopulistischen Koalitionspartners Fünf Sterne zu entledigen und Neuwahlen anzustreben. Zuletzt verunsicherte Salvini Investoren mit der Aussage, dass Italien seine Staatsverschuldung auf 140 Prozent des Bruttoinlandsprodukts hochtreiben könne.

40 An den Anleihemärkten zeigt sich die Nervosität der Investoren mit Blick auf Italien
bereits deutlich. Die Risikoaufschläge für zehnjährige italienische Staatsanleihen sind auf
2,8 Prozentpunkte gegenüber Bundesanleihen gestiegen. Bevor Lega und Fünf Sterne im
April 2018 in Rom an die Macht kamen, lag der Risikoaufschlag mit 1,3 Prozentpunkten
45 deutlich niedriger. Und das ist es nicht allein. „In Frankreich zum Beispiel würde es für
Macron schwierig, das Budgetdefizit zu verringern, wenn die Gelbwesten gestärkt aus den
Wahlen hervorgehen“, warnt Jean-Marie Mercadal, Chefanlagestratege beim
französischen Asset-Manager OFI. Dies könnte laut Mercadal auch Frankreich zumindest
kurzfristig an den Märkten unter Druck bringen. Schon zuletzt musste Macron den
Protesten der Gelbwesten nachgeben. „Die Erhöhung der Treibstoffsteuer blieb aus, und
staatliche Mittel sollen zur Erhöhung des Mindestlohns aufgewendet werden“, zählt Hetal
50 Mehta, Europaökonomin bei Legal & General Investment Management, auf. [...]

Dies alles zeigt: Nach den Wahlen zum Europaparlament geht der politische Stress für die
Börsen in Europa weiter. Das liegt auch daran, dass nach den Wahlen ein neuer EU-
55 Kommissionspräsident und ein neuer EU-Ratspräsident gefunden werden muss, ebenso
wie bis spätestens November ein neuer Chef der Europäischen Zentralbank (EZB) als
Nachfolger für Mario Draghi. Dazu kommen andere politische Themen wie der immer
noch nicht geklärte Brexit und die Verhandlungen im Zollstreit zwischen den USA und
Europa. Bei allen Handelsfragen muss das Europäische Parlament zustimmen. Eine
60 schwierigere Mehrheitsbildung bei einem Aufstieg der populistischen Parteien würde von
daher die Verhandlungsposition Europas schwächen, warnt Andrea Iannelli, einer der
Anleihestrategen beim Asset-Manager Fidelity International. Die Vollendung von
Bankenunion und Finanzmarktintegration könnte sogar vollends infrage gestellt werden,
fürchtet Iannelli.

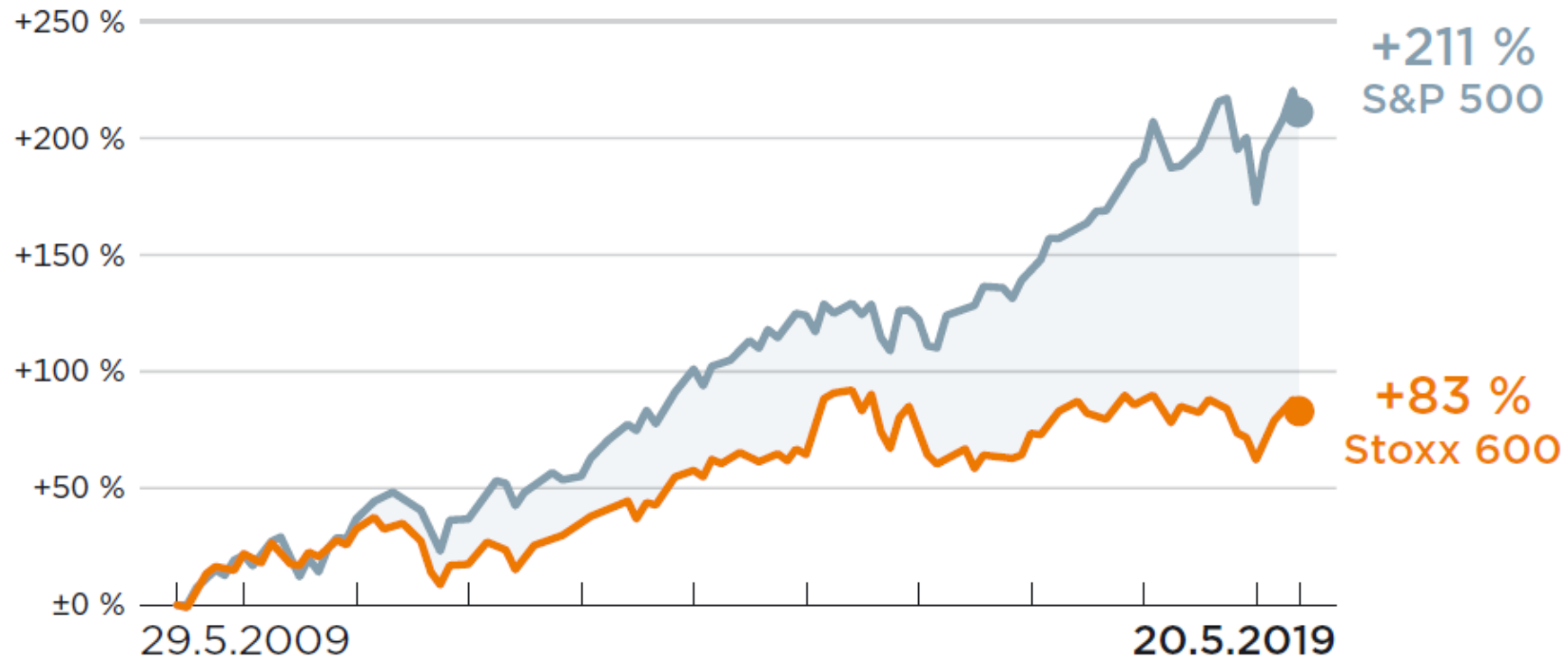
65 Die Unsicherheit rund um die Entwicklungen in Europa wird damit auch nach den Wahlen
zum Europaparlament noch anhalten. Das schreckt gerade internationale Investoren ab, für
die die Lage in Europa ohnehin undurchsichtig ist. OFI-Chefanlagestratege Mercadal hat
das schon oft erfahren: „Ich treffe viele Investoren in Asien und den USA, und die
verstehen häufig nicht einmal, warum es den Euro noch gibt, obwohl so viele Staaten
70 gegen die in den Verträgen von Maastricht festgelegten Schuldenkriterien verstoßen“, sagt
er. Wie das europäische Parlament und die europäische Politik funktionieren, sei daher
erst recht für viele internationale Investoren ein Rätsel.

75 Die Folge: Internationale Investoren ziehen viel Geld ab, vor allem aus europäischen
Aktienfonds. Seit mehr als zehn Jahren hinken europäische Aktien den amerikanischen
Märkten hinterher (siehe Grafik). Engels wagt eine Prognose: Ausländische Investoren
könnten jetzt noch stärker das Interesse an Europa verlieren. Und das bedeutet für den
Fondschef von Union Investment vor allem eins: „Die chronische Underperformance
80 europäischer Aktien dürfte sich im Vergleich zu amerikanischen Aktien fortsetzen.“

Quelle: Cünnen, A., Handelsblatt, Nr. 097, 21.05.2019, 34

Europa hinkt hinterher

Prozentuale Veränderung der Aktienindizes seit 29.5.2009



HANDELSBLATT

Quelle: Bloomberg